

Zwischenevaluation inkl. Auswertung VIA- Projekt-Statistik (Stand: 31.01.2021)

Vorbemerkung.....	2
1. Das Projekt VIA.....	2
2. Kennzahlenblatt: Übersicht zu zentralen Aspekten des Projektes und der Teilnehmenden ..	8
3. Teilnehmendenprofil	9
4. Integration	14
5. Kernleistung „Beratung“	16
6. Wichtige Erkenntnisse aus der Projektumsetzung (gemeinsam von VIA-Projekt und SWAE aus der Projektbegleitung).....	22

Vorbemerkung

Der vorliegende Selbstevaluierungsbericht geht auf die Absprachen mit dem Projektbeirat im November 2019 zurück. Der Bericht bezieht sich auf verschiedene Quellen:

- das gewonnene Prozesswissen der Projektbeteiligten
- die systematisch für die Mittelgeberin erhobenen Daten sowie
- weitere im Projekt über die Teilnehmenden systematisch erhobene Daten und Informationen

Die Bewertung der Selbstevaluierungsergebnisse sowie die Schlussfolgerungen aus diesen obliegen der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa als Mittelgeberin sowie dem Projektbeirat.

Zur Unterstützung dieser Bewertungsaufgabe stehen dem Beirat Daten zur Grundgesamtheit der SGB II-Beziehenden alleinerziehenden Menschen im Land Bremen aus den vorhandenen Quellen (systematische Beratung aller SGB II-beziehenden Alleinerziehenden sowie aktuellen Regelstatistiken) zur Verfügung, die nicht in diesem Zwischenbericht wiederholt werden.

1. Das Projekt VIA

1.1 Hintergründe, Zielstellung, Zwischenergebnis

Das Projekt „Vermittlung und Integration Alleinerziehender in Arbeit“ (VIA) wurde mit Zuwendungsbescheid vom 21.12.2017, Aktenzeichen 14.3.328.E.0.1, vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen bewilligt. Die Bewilligung erfolgt auf Grundlage des Projektantrages, eingereicht am 15.11.2017. Die Laufzeit des Projektes ist vorerst bis Ende 2021 definiert.

Der Zweck der Zuwendung ist wie folgt definiert:

„Alleinerziehende sollen gefördert werden eine existenzsichernde Beschäftigung zu erlangen¹. Insbesondere soll eine Überleitung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für langzeitarbeitslose SGB II Beziehende mit multiplen Vermittlungshemmnissen geschehen. Weiter sollen Alleinerziehende bei der Entwicklung einer individuellen Arbeitsmarktperspektive unterstützt werden. Die Teilnehmenden sollen dort abgeholt werden, wo sie sich beruflich befinden und an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden. Hierbei werden die Alleinerziehenden sozialpädagogisch und integrationsbegleitend unterstützt.“

Dieser Auftrag wurde mit folgender Zielvorgabe konkretisiert:

„Es sollen mindestens 200 Alleinerziehende mit einer am Arbeitsmarkt existenzsichernden Beschäftigung, verwertbaren Qualifikationen und mit einer existenzsichernden beruflichen Perspektive ausgestattet werden. Davon soll möglichst eine große Zahl Alleinerziehender eine existenzsichernde Beschäftigung ohne ergänzende SGB II-Leistungen aufnehmen und sofern erforderlich in dieser Tätigkeit stabilisiert werden.“

¹ Das Kriterium „Vermittlung in existenzsichernde Arbeit“ wurde in der Projektentwicklung wie folgt operationalisiert:

- a) Eine Stelle gilt als existenzsichernd, wenn mit ihr – in Vollzeit ausgeübt - das Auskommen der alleinerziehenden Familie bestritten werden kann. Damit soll einer Fokussierung auf den Niedriglohnssektor vorgebeugt werden.
- b) Die Vermittlung in Ausbildung gilt – angesichts des extrem hohen Anteils ungelerner Alleinerziehender mit SGB II-Bezug (69%) – gleichwertig mit einer Vermittlung in Arbeit.

Neben diesen personenbezogenen Zielen sollen durch das Modellprojekt systematische Dysfunktionen der verschiedenen staatlichen Regelstrukturen und Akteur*innen identifiziert werden, die in Summe zu der besonderen Benachteiligung von alleinerziehenden Menschen führen. Sofern möglich sollen Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt und erprobt werden. Es wurde explizit gewünscht, keine „Rosinenpickerei“ zu betreiben, d.h. leicht zu integrierende Teilnehmende kurzfristig ins Projekt aufzunehmen, um Erfolge zu generieren; genauso wenig sollten aufgetretene Probleme umgangen, sondern bearbeitet werden.

Das Projekt ist in sein letztes Projektjahr gestartet. Die vorliegenden Zahlen rechtfertigen die Einschätzung, dass die Erwartungen des Zuwendungsgebers – mit Bezug auf die Meilensteine (s.o.) – trotz Corona-bedingter Einbrüche ohne Einschränkung erfüllt werden. Darüber hinaus wurden weitergehende Zielvorstellungen aufgegriffen und führen bereits vor Projektabschluss zu relevanten Erkenntnissen; in Bezug auf a) die Struktur der Ratsuchenden, b) Inhalte und Struktur der Beratungsverläufe sowie c) kritischen Erfolgsfaktoren für die Stabilisierung und Integration. Wir gehen davon aus, dass mit dem Abschlussbericht diese Aspekte noch weiter ausgearbeitet und differenziert analysiert werden können.

1.2 Projektverlauf

Das Projekt – ausgestattet mit einer Laufzeit von 4 Jahren – startete am 01.01.2018 an zwei Bremer Standorten. Träger am Standort Bremen-Ost/Osterholz-Tenever ist das Mütterzentrum e.V.; ein ausgewiesener Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger mit über 25-jähriger Erfahrung als Netzwerkakteur im Stadtteil. Träger am Standort Bremen-Nord/Lesum ist die Berufsförderungswerk Friedehorst gGmbH; eine Einrichtung der Beruflichen Rehabilitation nach SGB IX mit über 50-jähriger Erfahrung in der Umschulung von Menschen mit gesundheitlichen/psychischen Beeinträchtigungen sowie Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Nach einer Konstituierungsphase, in der die Infrastruktur an den beiden Standorten aufgebaut wurde (Räumlichkeiten, Personal), startete das Projekt im Mai 2018 mit verstärkten Netzwerkaktivitäten sowie mit der Beratung von Teilnehmenden.

Die daran anschließenden Projektphasen entwickelten sich positiv (vgl. die Präsentationen und Protokolle aus den Beiratssitzungen).

Die Corona-Pandemie bedeutete einen Einbruch für die Arbeit, und zwar in folgenden Bereichen:

- Der Shut-Down der Jobcenter hat zu einem erheblichen Rückgang von Teilnehmenden (TN) geführt.
- Er hat ferner dazu geführt, dass alle individuellen und gruppenbezogenen Jobcenter-Aktivitäten ausgesetzt wurden. Betroffen waren insbesondere Infoveranstaltungen im größeren Rahmen sowie individuelle Fallberatungen (TN, Vermittler*in, VIA-Berater*in)
- Über weite Strecken wurde Beratung nur in der Distanz (Telefonate) durchgeführt. Dabei ist es gelungen, durch telefonische Kontaktaufnahme der Berater*innen den Kontakt zu den TN weitgehend zu halten. Erstberatungen wurden nicht virtuell durchgeführt.
- Das Assessment als Gruppenmaßnahme konnte nicht durchgeführt werden.
- Die niedrigschwelligen „Frühstücks-Treffs“ mussten über weite Strecken an den Standorten schließen.

- Aufgrund der Schließung der Kitas bzw. der Reduzierung des Betreuungsangebotes hat sich der Aktivitätsradius bei den meisten TN wieder auf die Betreuung der Kinder und die Organisation der Familie verlagert.
Das schlug sich bei den telefonischen Beratungen dahingehend nieder, dass im Kern zu großen Teilen die Stabilisierung gegenüber der Integration dominierte.
- Prozesse, die in der Phase der Integration operierten, wurden zu großen Teilen zurückgeworfen; Praktika oder Festanstellungen, die angebahnt waren, wurden storniert.
- Insgesamt haben sich die TN-Zahlen sowohl in Bezug auf Akquise wie auch auf Integration gegenüber den Vorjahren deutlich reduziert (vgl. Monatsberichte). D.h., insbesondere die Akquise-Problematik, die im Beirat im Dezember 2019 intensiv erörtert wurde, hat sich dadurch weiter verschärft.

Aktuell befindet sich das Projekt in der letzten Phase. Das Ende der Projektlaufzeit ist für den 31.12.2021 vorgesehen. Eine Verlängerung ist beantragt.

1.3 Konzeptionelle Anlage des Projektes

Phase 1: Akquise

Die Sicherung der Teilnehmenden-Akquise erfolgte über vier Handlungsfelder:

- a) die institutionelle Schiene; der Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu den Geschäftsstellen des Jobcenters
- b) die Träger-Schiene; die Aufbereitung und Nutzbarmachung der Netzwerke der beiden Projekt-Träger: Mütterzentrum und Friedehorst
- c) die sozialpolitische Schiene; die Einbindung in die thematisch relevanten Netzwerke: Familie, Frauen, Frauenbildung, Gesundheit, Erziehung, Migration
- d) die lebensweltliche Schiene; die Pflege von stadtteilbezogenen Anlaufstellen, die in den genannten Handlungsfeldern konkrete Unterstützung/Hilfen für Alleinerziehende anbieten: Initiativen, Vereine, Stadtteilzentren, Erziehungsberatungsstellen, Anlaufstellen für Geflüchtete, Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger, Kitas, Ärzte, Behörden.

Phase 2: Information Interessierter und Erstkontakt

An den beiden Standorten gab es für Interessierte spezielle Anlaufstellen, um einen niederschweligen Erstkontakt sicherzustellen bzw. um die Alleinerziehenden an das Projekt zu binden. Dort fanden über weite Phasen regelmäßige Treffen für Alleinerziehende statt; und zwar in den Formaten eines unverbindlichen Frühstücksangebots für Alleinerziehende sowie im Format von Infoveranstaltungen zum Thema Arbeitsmarkt, Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstraining. Diese Veranstaltungen waren in der Regel gut besucht.

Ferner war VIA aktiv in Veranstaltungen eingebunden, die u.a. für Alleinerziehende konzipiert sind bzw. von denen frequentiert werden. Dort war VIA an Info-Ständen vertreten und ist dort aktiv auf potenzielle Interessent*innen zugegangen um persönlich zum Projekt VIA zu informieren; u.a.: Jobbörsen, Lernmessen.

Phase 3: Stabilisierung/Beratung

Das Kernstück der Beratung vollzieht sich im Beratungsprozess, zu dem die Berater*innen an den Standorten individuelle Termine verabreden, durchführen und nachbereiten. Hier wird im konkreten Fall die Situation der Ratsuchenden in mehrfacher Hinsicht analysiert;

etwa in Bezug auf Familie, soziales Umfeld, Sicherung der Kinderbetreuung, Gesundheit, Finanzen, Sprache, Schul- und Berufsbiografie, Erfahrungen am Arbeitsmarkt.

Es wird differenziert analysiert, inwieweit sich diese Faktoren hemmend oder fördernd auf die angestrebte Arbeitsmarktintegration auswirken („Ressource“ oder „Barriere“).

Die Beratungen werden lösungsorientiert geführt. Ziel ist es, die Gesamtsituation für die Alleinerziehenden zu stabilisieren; d.h. Ressourcen als solche zu erkennen und auf- und auszubauen bzw. Barrieren auf Veränderungspotenziale hin zu analysieren, Lösungskonzepte zu entwickeln und die Alleinerziehenden bei deren Umsetzung zu begleiten und zu unterstützen.

Phase 4: Diagnostik/Berufsorientierung

Das VIA-Assessment ist der entscheidende Schnittpunkt zwischen Stabilisierungs- und Integrationsphase innerhalb des VIA-Beratungsprozesses. Sobald die familiäre Situation und speziell die Kinderbetreuung stabilisiert sind, kann mit dem Integrations-Assessment der erste konkrete Schritt in die Erwerbstätigkeit gegangen werden: In einer kleinen Gruppe von 6 Teilnehmenden haben die Alleinerziehenden die Möglichkeit, verschiedene Bereiche der Arbeitswelt kennenzulernen und sich mit ihren eigenen Kompetenzen zu erfahren. Das schafft Selbstvertrauen und eröffnet neue Perspektiven für einen ganz individuellen Zugang zum 1. Arbeitsmarkt.

Es handelt sich um eine Maßnahme, die mit dem Jobcenter abgestimmt wird und über den Maßnahmetyp AVGS mit Mitteln des Jobcenters finanziert ist. Sie wird über 4 Wochen auf Teilzeitbasis durchgeführt.

Ziele:

- Erproben ihrer zeitlichen Verfügbarkeit
- Selbstsicherheit durch Klarheit hinsichtlich eigener Stärken und Potenziale
- Ausbau arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen
- Berufsorientierung/Arbeitsplatzrecherche/Bewerbungstraining
- Entwicklung einer konkreten Strategie: Wohin will ich? Was genau ist für mich persönlich zu tun? Was sind die ersten Schritte?

Inhalt:

- *Klärung schulischer und beruflicher Erfahrungen/Abschlüsse*
- *Klärung von Stärken und Potenzialen: Psychologische Eignungstestung, Talentkompass*
- *Informationen zu ausgewählten Branchen und beruflichen Tätigkeiten: Voraussetzungen, Verdienste, Familienverträglichkeit*
- *Assessments in 4 Branchen zur Feststellung von Eignung (Begabung) und Neigung (Motivation)*
- *Erarbeitung einer individuellen Integrationsstrategie*
- *Klärung persönlicher Integrationshemmnisse*
- *Training persönlicher Kompetenzen, die wichtig sind für den (Wieder-)Einstieg ins Arbeitsleben*
- *Erstellung individueller Bewerbungsunterlagen*
- *Training: Sicherheit und Selbstbewusstsein bei der Bewerbung (einzeln und in der Gruppe)*
- *Individuelle Unterstützung bei Recherche für Praktika/Stellen*
- *Auffrischung EDV*
- *Work-Life-Balance: wie können Leben, Arbeiten und Familie ausbalanciert werden?*
- *Individuelle Beratung zur Stabilisierung der Lebens- oder Familiensituation*

Das Assessment wurde in 2018 entwickelt und sollte 2019 erstmals zum Einsatz kommen. Bisher konnte von den ursprünglich 4 geplanten Terminen in Bremen-Nord nur einer realisiert werden. Ein kritischer Punkt war, dass die Mobilität zwischen den Standorten, zusammen mit der Logistik der Kinderunterbringung, eine Überforderung für die Alleinerziehenden darstellte. Nach mehrmaligen Anläufen wurde ferner deutlich, dass die Verbindlichkeit und Kompaktheit des Assessments als Bruch mit der Projekt-Prämisse von Niedrigschwelligkeit erlebt wurde.

Ursprüngliche Zusagen wurden kurzfristig mit Verweis auf Unterbringungsprobleme storniert. Im Projekt wurde zunächst pragmatisch in der Weise damit umgegangen, dass einzelne Module in den Beratungsprozess integriert wurden. So konnten kleinschrittig und in einem längeren Zeithorizont einzelne Assessment-Inhalte individualisiert umgesetzt werden; z.T. auch im Rahmen der offenen Gruppenangebote.

Die 5 Teilnehmenden des ersten Integrations-Assessments zeigten sich sehr zufrieden und haben Anregungen mitgenommen, die für die weitere Vermittlung relevant waren.

Für das laufende Jahr wurde das Konzept dahingehend angepasst, dass die Anforderungen an Verbindlichkeit sukzessive über die Maßnahmedauer gesteigert werden, die Präsenzzeit reduziert und nur die konkret berufspraktischen Module am Standort Bremen-Nord durchgeführt werden und ein unterstützender Schuttle-Service angeboten wird.

Phase 5: Integration und Vermittlung

Ist die Stabilisierung erfolgt und die Integrationsstrategie hinreichend konkret, findet im Beratungsprozess der Übergang zur Integration statt. Personell geht dies einher mit der Hereinnahme der Integrationsbegleiter*in in die Beratung. Die/der Berater*in bringt den Prozess in die kollegiale Beratung ein. Dort werden Ideen gesammelt, wie die Integrationsphase gestaltet wird. Dafür gibt es im Prinzip 3 Modelle, die ganz individuell umgesetzt werden können:

- a) die/der Berater*in wird durch die/den Integrationsbegleiter*in abgelöst
- b) die/der Integrationsbegleiter*in wird in die Beratung mit eingebunden
- c) die/der Integrationsbegleiter*in coached die/der Berater*in; d.h. bereitet mit ihr entsprechende Interventionen vor und bereitet die Beratung auf.

In aller Regel akquiriert die/der Integrationsbegleiter*in eine Stelle bzw. ein Praktikum auf der Basis vorbereiteter/angepasster Bewerbungsunterlagen.

Das Praktikum wird eng begleitet. In aller Regel hält die Integrationsbegleiter*in durchweg den Kontakt zum Betrieb. Dies insbesondere wenn es gilt, die Arbeitsbedingungen auszuhandeln.

Ist die Integration erfolgt, werden die Modalitäten für eine weitere Begleitung durch VIA geklärt. Es gibt Fälle, in denen die Alleinerziehende den weiteren Weg zunächst alleine gehen möchte. Dann wird die Beratung beendet. Sie kann jedoch auch ausgesetzt werden und man stimmt ab, wer unter welchen Umständen den Kontakt wiederaufnimmt. In aller Regel wird darauf gedrängt, dass VIA in der Anfangsphase Kontakt hält, um proaktiv das Erreichte abzusichern, sich moderierend einzuschalten, wenn Spannungen am Arbeitsplatz auftauchen u.ä.; und dann wieder nach 6 Monaten. An dieser Stelle geht es darum, die Perspektive der Praktikumsstelle abschließend für eine existenzsichernde Arbeit zu bewerten.

Kinderbetreuung im Projekt

In der ursprünglichen Konzeption des Projektes war als Kernelement eine flexible Kindernotbetreuung vorgesehen. Sie wurde im 2. Quartal 2019 für den VIA-Standort Nord installiert. Damit verband sich die Idee, Entlastung zu schaffen, wenn – insbesondere außerinstitutionelle – Betreuungsnetzwerke instabil werden (etwa: Verfügbarkeit der Großeltern) und kurzfristig bzw. für kurze Zeit Ersatz geschaffen werden muss.

Das Angebot sollte niedrigschwellig sein und unbürokratisch unterstützen, um eine unvorhergesehene Betreuungsvakanz zu kompensieren und so Ausfallzeiten im Betrieb oder in einer Ausbildung/Qualifizierung vermeiden helfen. Es hat sich gezeigt, dass dieses Angebot nur schwach angenommen wurde, da der Bedarf zu unsystematisch und gering war.

Dafür muss in Erinnerung gerufen werden, dass die Kindernotbetreuung konzeptionell nicht dafür ausgelegt war, eine fehlende oder nicht funktionierende Regelversorgung zu kompensieren. Es gab entsprechende Anfragen, die jedoch zurückgewiesen werden mussten.

Im Vorgriff auf die Ausführungen zur Betreuungssituation sei hier bereits erwähnt, dass es den Ratsuchenden im VIA-Projekt durchaus gelingt, zumindest phasenweise eine Betreuung der Kinder zu organisieren. So wird die Versorgung der Kinder zu Beginn der Beratung nicht als zentrales Thema eingebracht. Erst in anderen Zusammenhängen, etwa, wenn sich die Alleinerziehende in Arbeits- oder Ausbildungsstrukturen begibt, gerät die Organisation an ihre Grenzen. Dann wird das Thema der Abdeckung von Randzeiten virulent. Ein solches Angebot wiederum lässt sich organisatorisch und betriebswirtschaftlich kaum isoliert realisieren, sondern muss an bestehenden Strukturen andocken.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde das Angebot am Standort Nord nach 2 Monaten beendet. Am VIA-Standort Ost haben Alleinerziehende die Möglichkeit, die Betreuungsstrukturen des Mütterzentrums zu nutzen, die durch das Modellprojekt ausgebaut werden konnten.

Kinderbetreuungsquote im Land Bremen²

Die Kinderbetreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren liegt in Bremen bei 28,4 %, in den Stadtstaaten Hamburg bei 46,6 % und in Berlin bei 43,8 %. Seit dem 1. August 2013 gibt es für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. In Bremen lag die Betreuungsquote 2013 noch bei 23,3 % und 2014 bereits bei 27,2 %. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 34,4 %. Das Land Bremen hat im deutschlandweiten Vergleich nach Nordrhein-Westfalen mit 28,2 % eine der geringsten Betreuungsquoten von Kindern ab 3 und unter 6 Jahren.

Gemessen an den Betreuungsquoten ist der Ausbau der Kindertagesbetreuung seit 2009 vorangeschritten, zumindest bis zum Jahr 2014. So hat sich der Anteil der unter 3-jährigen Kinder in Tagesbetreuung an allen Kindern dieser Altersgruppe zwischen den Stichtagen der Jahre 2009 und 2019 in Bremen von 13,8 % auf 28,4 % erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr (2018) hat sich die Betreuungsquote jedoch nicht verändert.

Die Betreuungsquote für die 3- bis unter 6-Jährigen stagniert im Vergleich mit 87,9 % in 2009 und liegt in Bremen 2018 bei 88,4 % und 2019 bei 87,0 %. Die Kinderbetreuungsquote in den Stadtstaaten Hamburg liegt bei 90,1 % und in Berlin bei 92,2 %.

² Quelle: Statistisches Bundesamt. Kindertagesbetreuung Stand: 1. März 2020. Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011.

Ausschlaggebend dürfte in diesem Zusammenhang auch die **Dauer der Betreuungsangebote** sein: Während im Land Bremen nur 16,1 % der Betreuungsangebote mehr als 7 Stunden (Kinder U3) umfassen, trifft dies in Berlin auf fast ein Drittel (30,3 %) der Betreuungsangebote für Kinder U3 zu (Ü3: Land Bremen: 38,8 %; Berlin 61,8 %).

2. Kennzahlenblatt: Übersicht zu zentralen Aspekten des Projektes und der Teilnehmenden

190 Alleinerziehende (AE) haben seit 01.05.2018 eine Erstberatung über VIA in Anspruch genommen.

Daraus haben sich 121 Beratungsprozesse entwickelt.

Die Teilnehmenden (TN) sind durch folgende Institutionen bzw. Netzwerkpartner*innen auf VIA aufmerksam gemacht worden:

Job-center	Agentur für Arbeit	Friede-horst	Mütter-zentrum Tenever	Empfehlung Bekannte	Presse	Netzwerk/ Sonstige ³	Keine Angabe
80	1	4	40	7	3	42	12

	Projektlaufzeit (ohne Projektvorlaufphase): 01.05.2018 – 31.01.2021
Kurzinformation Bezieht sich auf einen kurzen persönlichen Kontakt im Rahmen etwa einer Großveranstaltung (Jobcenter, Lernmesse, Jobbörse ...) in dem VIA als Projekt benannt wird und TN einen Infolyer erhalten.	1555
Erstberatungen Bezieht sich auf den ersten Beratungskontakt an einem VIA-Standort. Es handelt sich um ein Kennlern- bzw. Explorationsgespräch, in dem in erster Linie die Ratsuchenden ihr Anliegen formulieren und Beratungsthemen einbringen.	190
Beratungsprozesse Im Anschluss an das Erstgespräch fällt i.d.R. die Entscheidung, ob weitere Kontakte folgen und in welchem Umfang sich die Ratsuchenden auf die Beratungsleistung einlassen. Im Rahmen der Beratung werden die problematischen Aspekte der Lebenssituation gemeinsam analysiert und stabilisierende Lösungsansätze entwickelt (vgl. Abschnitt 5).	121
Beendigungen u.a. wg.: <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktabbruch • Schwangerschaft • kein Betreuungsbedarf nach erfolgreicher Vermittlung 	69
Vermittlungen nach Erstberatungen	3

³ Sonstiges: 9 Haus der Familie, 3 Familiennetz, 3 Erziehungsberatung, 3 Sprach- und Integrationsvermittlung, 5 Eigenrecherche, 1 AWO Flüchtlingshilfe, 5 Berufsmesse, 1 Stationäre Hilfen, 3 Kita, 2 Familienhilfe, 2 FAW, 1 Mutter, 2 Facebook, 1 Internet, 1 Caritas

Vermittlungen Beratungsprozesse	80
davon: Primärvermittlung d.h. „in Arbeit“ bzw. „in Ausbildung“	39 = 32 %
davon: Zwischenvermittlung d.h. „in Maßnahme“ bzw. „in Minijob“	41 = 34 %

3. Teilnehmendenprofil

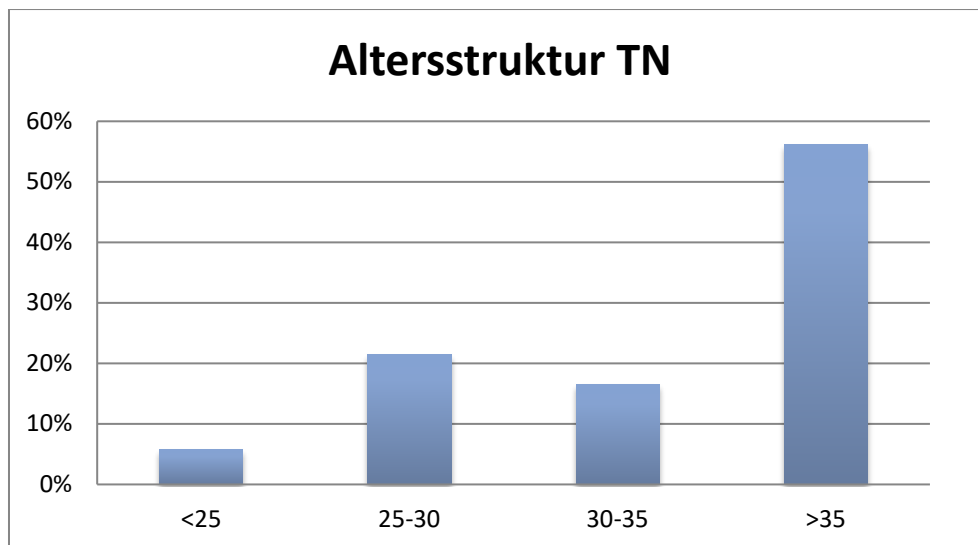
Mit Einstieg in den Beratungsprozess werden die Ratsuchenden in sehr allgemeiner Weise statistisch erfasst.

Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich auf die 121 alleinerziehenden Personen, die sich auf einen intensiven Beratungsprozess im Rahmen von VIA eingelassen haben. Eine Differenzierung zwischen den beiden VIA-Standorten wurde nur im Fall deutlicher Abweichungen vorgenommen.

Neben diesen eher soziodemographischen Aspekten werden im Beratungsprozess Themen bearbeitet, die sich auf die Lebenswirklichkeit Alleinerziehender beziehen, deren spezifischer Problemlagen sowie ihren Ressourcen, diese zu bewältigen. Dieser inhaltliche Aspekt wird in Kapitel 5 vertieft.

3.1 Altersstruktur

Alters-Cluster	<25	25-30	31-35	>35
absolute Zahlen	7	26	20	68
Prozent	6 %	21 %	17 %	56 %



3.2 Geschlecht

Geschlecht	weiblich	männlich	divers
absolute Zahlen	117	4	0
Prozent	97 %	3 %	0 %

3.3 Migrationshintergrund

Migrationshintergrund	ja	nein
absolute Zahlen	78	43
Prozent	64 %	36 %

Migrationshintergrund aufgeschlüsselt nach VIA-Standorten:

Standort Nord

Migrationshintergrund	ja	nein
absolute Zahlen	31	28
Prozent	53 %	47 %

Standort Ost

Migrationshintergrund	ja	nein
absolute Zahlen	47	15
Prozent	77 %	25 %

3.4 Kinder

Anzahl der Kinder in alleinerziehenden Familien

Kinder	1	2	3	4	5
TN in absoluten Zahlen	58	33	22	6	2
Prozent	48 %	27 %	18 %	5 %	2 %

Altersstruktur Kinder in alleinerziehenden Familien

Alterskohorte:	0-2	3-6	7-12	13-18	>18
absolute Zahlen	37	71	64	27	25
Prozent ⁴	17 %	32 %	29 %	12 %	11 %

Blick in die amtliche Statistik

In den 9.292 Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften leben 51,8 % Alleinerziehende mit einem Kind, 30,2 % mit zwei Kindern und 18 % mit drei und mehr Kindern (Bundesagentur für Arbeit 2020: Analyse Arbeitsmarkt für Alleinerziehende 2019). Die Struktur im VIA-Projekt spiegelt somit die statistischen Durchschnittswerte wieder.

⁴ gerundet

Die Kinder in den 9.292 Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften sind zu 30,1 % unter 3 Jahre, zu 30,6 % von 3 bis unter 6 Jahre, zu 58,6 % von 6 bis unter 15 Jahre und zu 20,8 % von 15 bis unter 18 Jahre (Bundesagentur für Arbeit 2020: Analyse Arbeitsmarkt für Alleinerziehende 2019). Aufgrund einer möglichen Mehrfachnennung ergibt die prozentuale Summe über 100 %. Vergleicht man die amtliche Statistik mit den Werten aus dem VIA-Projekt wird deutlich, dass sich in allen Alterskohorten Unterschiede widerspiegeln.

Situation der Kinderbetreuung in alleinerziehenden Familien:

Betreuung gesichert:	ja	nein	teilweise	nicht bekannt
absolute Zahlen	86	7	5	23
Prozent	71 %	6 %	4 %	19 %

Anmerkung: Die hier getroffene Aussage bezieht sich auf die Einschätzung der Ratsuchenden zu Beginn des Beratungsprozesses. Dort wurde in der Tat die Betreuungssituation nicht selten als unkritisch wahrgenommen. Diese Einschätzung hielt sich jedoch über den Prozess nicht immer konstant; und zwar in Abhängigkeit von den Veränderungen in der Lebenssituation.

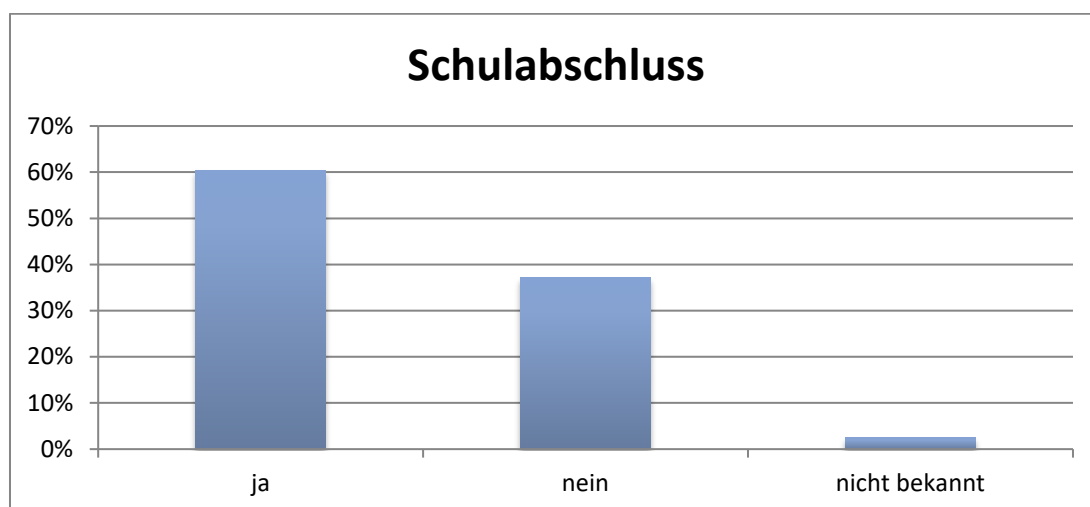
Ein zentrales Thema hierbei sind etwa die Randzeiten, die sich angesichts der Erfordernisse auf dem Arbeitsmarkt als problematisch erwiesen. Konkret wurde die Kinderbetreuung in der Regel dann virulent, wenn die Arbeitsstelle zu weit vom Betreuungsort entfernt war, die Arbeitszeit über das Betreuungsfenster hinausreichte, im Betrieb Schichtarbeit geleistet wurde oder eine Ausbildung angestrebt wurde.

Die Rolle der Betreuung wurde durch Corona in besonderer Weise deutlich; in fast allen Prozessen zeigte sich, wie sich angesichts einer ungesicherten Betreuung die Handlungsspielräume oft dramatisch verengten.

3.5 Abschlüsse (Schule, Beruf)

60 % (73) der TN verfügen über einen in Deutschland anerkannten Schulabschluss.

3.5.1 Schulabschluss



Schulabschlüsse aufgeschlüsselt nach VIA-Standorten:

Standort Bremen-Nord:

	ja	nein	nicht bekannt
absolute Zahlen	47	12	0
Prozent	80 %	20 %	0 %

Standort Bremen-Ost:

	ja	nein	nicht bekannt
absolute Zahlen	26	33	3
Prozent ⁵	43 %	54 %	5 %

Altersstruktur ohne Schulabschluss VIA-Gesamt

Alter-Cluster	<25	25-30	30-35	>35
ohne Schulabschluss	1	8	8	31
Prozent	2 %	18 %	18 %	69 %

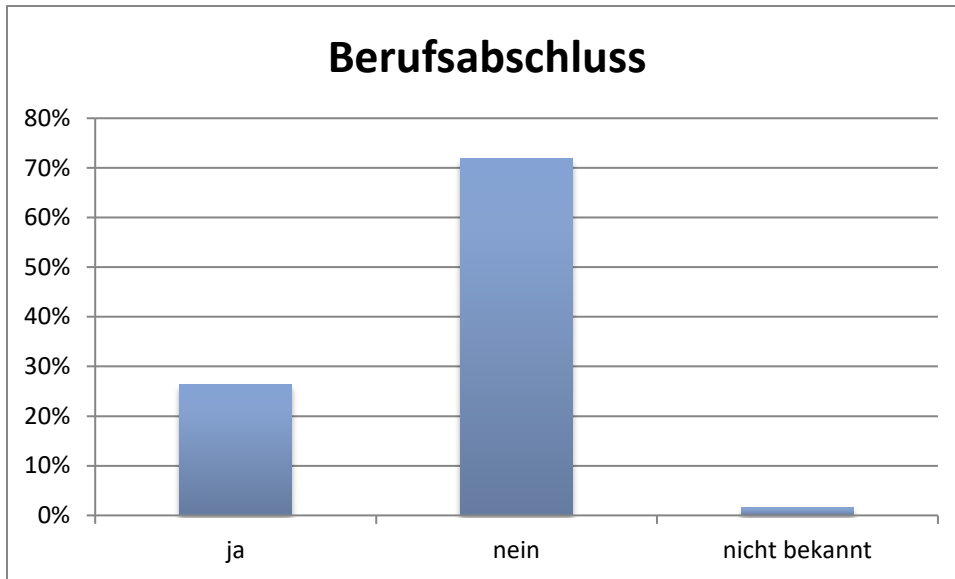
Blick in die amtliche Statistik

Im Land Bremen haben 18,2 % der 3.225 arbeitslosen Alleinerziehenden keinen Schulabschluss. Im Vergleich zum Vorjahr (2018) haben 0,6 %-Punkte mehr arbeitslose Alleinerziehende keinen Schulabschluss (Bundesagentur für Arbeit 2020: Analyse Arbeitsmarkt für Alleinerziehende 2019). Im VIA-Projekt haben mehr als doppelt so viele Teilnehmende keinen Schulabschluss.

3.5.2 Berufsabschluss

Bei 72 % (87) liegt keine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine Gleichstellung des Abschlusses vor.

⁵ gerundet



Berufsabschlüsse aufgeschlüsselt nach VIA-Standorten:

Standort Bremen-Nord:

Berufsabschlüsse	ja	nein	nicht bekannt
absolute Zahlen	23	36	0
Prozent	39 %	61 %	0 %

Standort Bremen-Ost:

Berufsabschlüsse	ja	nein	nicht bekannt
absolute Zahlen	9	51	2
Prozent	15 %	84 %	3 %

Altersstruktur ohne Berufsabschluss VIA-Gesamt:

Alters-Cluster	<25	25-30	30-35	>35
ohne Berufsabschluss	7	18	12	50
Prozent	8 %	21 %	14 %	57 %

Blick in die amtliche Statistik

Im Land Bremen haben 73,2 % der 3.225 arbeitslosen Alleinerziehenden keine abgeschlossene Berufsausbildung. Im Projekt VIA haben fast genauso viele Teilnehmende (72 %) keine abgeschlossene Berufsausbildung.

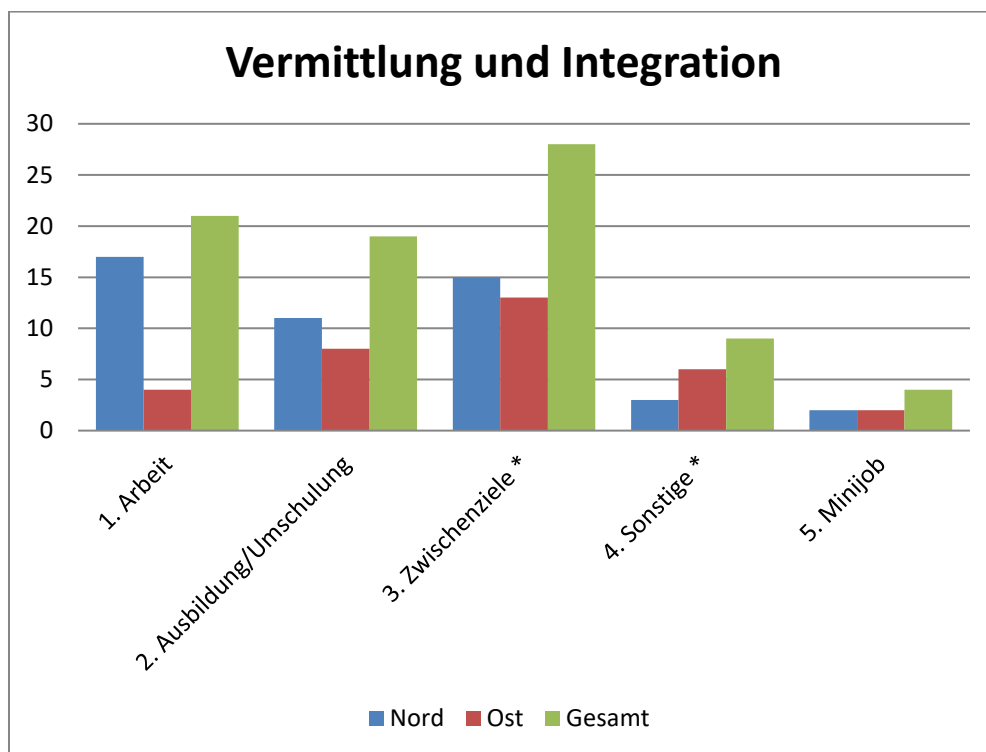
4. Integration

Bis zum 31.01.2021 wurden im Rahmen der 121 VIA-Beratungsprozesse 80 Alleinerziehende vermittelt; also 66 %.

Entsprechend den Zielsetzungen des VIA-Projektes wird unterschieden:

- Vermittlung bzw. Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung⁶
- Vermittlung in Ausbildung mit Kammerabschluss
- Vermittlungen in Zwischenziele. Hierzu zählen beispielsweise Qualifizierungs- bzw. Berufsorientierungsmaßnahmen, Sprachkurse.
- Sonstige, u.a. Vermittlung in Praktika, InJob, AGH u.ä.
- Minijobs (TN werden weiterhin begleitet, um die Erfahrungen mit dem ersten Arbeitsmarkt zu stabilisieren und in existenzsichernde Arbeitsverhältnisse weiterzuentwickeln.)

4.1 Vermittlung und Integration in Zahlen (bis 31.01.2021)



⁶ Es ist beabsichtigt im Rahmen einer Nachevaluation die Frage der Wochenarbeitszeit sowie der Auskömmlichkeit der erzielten Einkünfte zu erfassen.

4.2 Vermittlung und Integration konkret

Art der Integration	Tätigkeit, (Ausbildungs-) Beruf
1. Sozialversicherungspflichtige Arbeit: 21	<ul style="list-style-type: none"> - Servicekraft im Krankenhaus - Sprachmittlerin - Sprach- und Integrationsmittlerin - Werkstoffprüferin - 2x Alltagsbegleiterin - Gebäudereinigung - 2x Reinigungskraft - technischer Produktdesigner - 2x Zahnarzthelferin - Optikerin - Pädagogin in der Erwachsenenbildung - Schüler-Fahrdienst - Bürofachkraft - Küchenhilfe - Altenpflegehelferin - Schulassistentin - Einzelhandel - Koordinatorin f. Ehrenamtliche
2. Ausbildung/Umschulung 19	<ul style="list-style-type: none"> - 3x Ausbildung zur Altenpflegerin/Dual - Ausbildung zur Speditionskauffrau - 3x Umschulung Sozialassistentin /schulisch - Ausbildung Textilreinigung/Dual - Umschulung Heilpraktikerin /schulisch - Ausbildung Erzieherin/schulisch - Ausbildung Altenpflegehelferin/Dual - Kauffrau im Gesundheitswesen - 2x Kauffrau Einzelhandel/schulisch - Fachkraft Lagerlogistik/Dual - Pflegeassistentin/schulisch - Kauffrau für Büromanagement/schulisch - Ausbildung Pflegefachfrau/Dual
* 3. Zwischenziele: „Vorschaltmaßnahme“ d.h. berufsorientierende, berufsvorbereitende bzw. qualifizierende Maßnahme	28
* 4. Sonstiges: Praktikum, InJob, AGH	9
5. Minijob	4

5. Kernleistung „Beratung“

Die Daten für diesen Abschnitt entstammen den sogenannten „Beratungskarten“. Sie dienen der Dokumentation und internen Steuerung der Beratungsprozesse und waren ursprünglich nicht für eine statistische Auswertung vorgesehen.

Aufgrund des Beschlusses des VIA-Beirats von 2019 wurde für 2020 die Beratungskarte strukturell so überarbeitet, dass qualitative Aspekte – zumindest im Sinne einer Heuristik – aufbereitet werden können. Dies geschieht im Folgenden, um partiell Einblicke in die Situation Alleinerziehender zu gewähren; der Ausgangslage/Verfassung, aus der heraus die VIA-Beratung aufgesucht wird, die Themen und Problemlagen, die im Beratungsprozess analysiert und für die Lösungen entwickelt werden sowie die Handlungsfelder, die auf dem Weg zur Arbeitsmarktintegration bearbeitet werden.

5.1. Beratung: Rahmendaten

5.1.1 Realisierungsquotient

Diese Kennzahl bezieht sich auf die Zuverlässigkeit, in der Kontakte in der verabredeten Weise realisiert wurden.

Beratungstermine	stattgefunden	abgesagt	insgesamt
absolute Zahlen	667	95	762
Prozent	88 %	12 %	100 %

Realisierungsquotient aufgeschlüsselt nach VIA-Standorten:

Standort Nord

Beratungstermine	stattgefunden	abgesagt TN	insgesamt
absolute Zahlen	355	27	382
Prozent	93 %	7 %	100 %

Standort Ost

Beratungstermine	stattgefunden	abgesagt TN	insgesamt
absolute Zahlen	306	61	367
Prozent	83 %	17 %	100 %

5.1.2 Beratungsdauer

Die Kennzahl bezieht sich auf den zeitlichen Rahmen, über den sich Beratungsprozesse erstrecken. Für die hiesige Darstellung ist zu beachten, dass die aufgeführten Prozesse nicht alle zum Abschluss gekommen sind, sondern bis zum Stichtag 31.01.2021 erfasst sind.

Monats-Cluster	1-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26-30	31-35
absolute Zahlen	22	22	32	21	12	9	3
Prozent	18,2 %	18,2 %	26,4 %	17,4 %	9,9 %	7,4 %	2,5 %

Beratungsdauer aufgeschlüsselt nach VIA-Standorten:

Standort Nord

Beratungs-dauer (Monate)	1-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26-30	31-35
absolute Zahlen	10	10	17	6	6	9	1
Prozent	16,9 %	16,9 %	28,8 %	10,2 %	10,2 %	15,3 %	1,7 %

Standort Ost

Beratungs-dauer (Monate)	1-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26-30	31-35
absolute Zahlen	12	12	15	15	6	2	0
Prozent	19,4 %	19,4 %	24,2 %	24,2 %	9,7 %	3,2 %	0,0 %

5.1.3 Beratungsintensität

Diese Kennzahl bezieht sich auf die Anzahl der Kontakte innerhalb der Beratungsdauer.

Anzahl Kontakte gesamt	1-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26-30	31 - 35
absolute Zahlen	49	44	12	7	4	3	2
Prozent	40,5 %	36,4 %	9,9 %	5,8 %	3,3 %	2,5 %	1,7 %

Beratungsintensität aufgeschlüsselt nach Kontaktarten:

Präsenzkontakte

Präsenzkontakt-Cluster	1-5	6-10	11-15	16-20	21-25
absolute Zahlen	77	29	9	3	3
Prozent	63,6 %	24,0 %	7,4 %	2,5 %	2,5 %

Telefonkontakte

Telefonkontakt-Cluster	0-5	6-10	11-15	16-20	21-25
absolute Zahlen	103	12	4	1	1
Prozent	85,12 %	9,92 %	3,31 %	0,83 %	0,83 %

5.2. Beratungsphase: Start

Ab hier beginnt der qualitative Auswertungsteil.

Mit „Start“ ist die Ausgangssituation gemeint; d.h. die Vorstellungen, Wünsche, Ziele, mit denen die Alleinerziehenden sich in die VIA-Beratung begeben.

Die Auswertung bezieht sich ab hier auf insgesamt 53 Beratungsprozesse. Sie alle wurden im Jahr 2020 durchgeführt; 29 Beratungsprozesse entstammen dem Sample „Nord“, 24 dem Sample „Ost“.

5.2.1 Anlass

Was war für die Alleinerziehende der Hauptgrund, die VIA-Beratung aufzusuchen?

Optionen	akuter Problemdruck	generelle Unzufriedenheit	Neugier/ Interesse	Empfehlung Jobcenter	Empfehlung Familie/Freunde	Empfehlung Netzwerkpartner*innen	Dezidiertes Integrationswunsch	generelle Überforderung	keine dezidierte Motivation
absolute Zahlen ⁷	6	0	14	9	2	6	23	1	1
Prozent ⁸	11 %	0 %	26 %	17 %	4 %	11 %	43 %	2 %	2 %

5.2.2 Integrationsziel 1

Welche Ziele werden in Bezug auf die Arbeitsmarktintegration verfolgt?

	Ausbildung	Umschulung	Festanstellung in Teilzeit	Festanstellung in Vollzeit	Selbständigkeit	Nicht benannt
absolute Zahlen ⁵	11	10	31	0	0	1
Prozent ⁶	21 %	19 %	58 %	0 %	0 %	2 %

⁷ Mehrfachnennungen möglich

⁸ Prozentangaben < oder > 100% möglich

5.2.3 Integrationsziel 2

Welche Schritte werden auf dem Weg dorthin (zum angestrebten Integrationsziel) verfolgt?

	Deutsch lernen	Hauptschulabschluss nachholen	Berufsorientierung	Qualifizierung	Geld verdienen/Minijob	Ab-schlüsse anerkennen lassen	Arbeit an der Motivation	nicht benannt
absolute Zahlen	16	3	14	6	3	6	2	3
Prozent	30 %	6 %	26 %	11 %	6 %	11 %	4 %	6 %

5.3. Beratungsphase: Stabilisierung

In aller Regel wird im Rahmen eines Beratungsprozesses ein ganzes Spektrum von Themen angerissen bzw. bearbeitet. In der VIA-Beratungspraxis haben sich 7 Haupt-Themen herauskristallisiert. Sie sind signifikant zum Verständnis der individuellen Problemkonstellation. Ferner gelingt es mit ihnen, einen „roten Faden“ im Beratungsverlauf zu entwickeln. In diesem Sinne fokussieren sie die Fall-Steuerung und strukturieren die Interventionen im Stabilisierungsprozess.

Es hat sich gezeigt, dass von den 7 Beratungsthemen mindestens 2-4 Themen in unterschiedlicher Intensität präsent sind. Es hat sich jedoch auch gezeigt, dass eine Analyse des Themenspektrums wenig ergiebig ist (im Sinne von Verteilungsmustern).

Mit dem Konzept des Schlüssel-Themas wird im Folgenden also kein statistisch-auszählender, sondern ein hermeneutischer Zugang gewählt. Es handelt sich dabei nach Einschätzung die/der VIA-Berater*in um das entscheidende Thema, dessen Bearbeitung zentrale Bedeutung zur Stabilisierung der jeweiligen Lebenssituation zukommt. Diese Themen werden im Folgenden aufgelistet.

Hier noch einmal der Hinweis, dass die Rolle der Kinderbetreuung im 2020-er Sample überproportional hoch ist. In den Vorjahren war dieses Thema deutlich geringer gewichtet. Das hängt zweifellos mit der Corona-Pandemie zusammen, wodurch alle Betreuungssysteme außer Kraft gesetzt bzw. sehr eingeschränkt wurden und damit der Aktionsradius der Alleinerziehenden extrem begrenzt wurde.

Schlüsselthemen	Gesundheit	Sprache	Kinderbetreuung	Finanzen	Werdengang	soziale Situation	psycho-soz. Stabilität
von 53 TN haben	12	21	24	4	48	13	15
Prozent	23 %	40 %	45 %	8 %	91 %	25 %	28 %

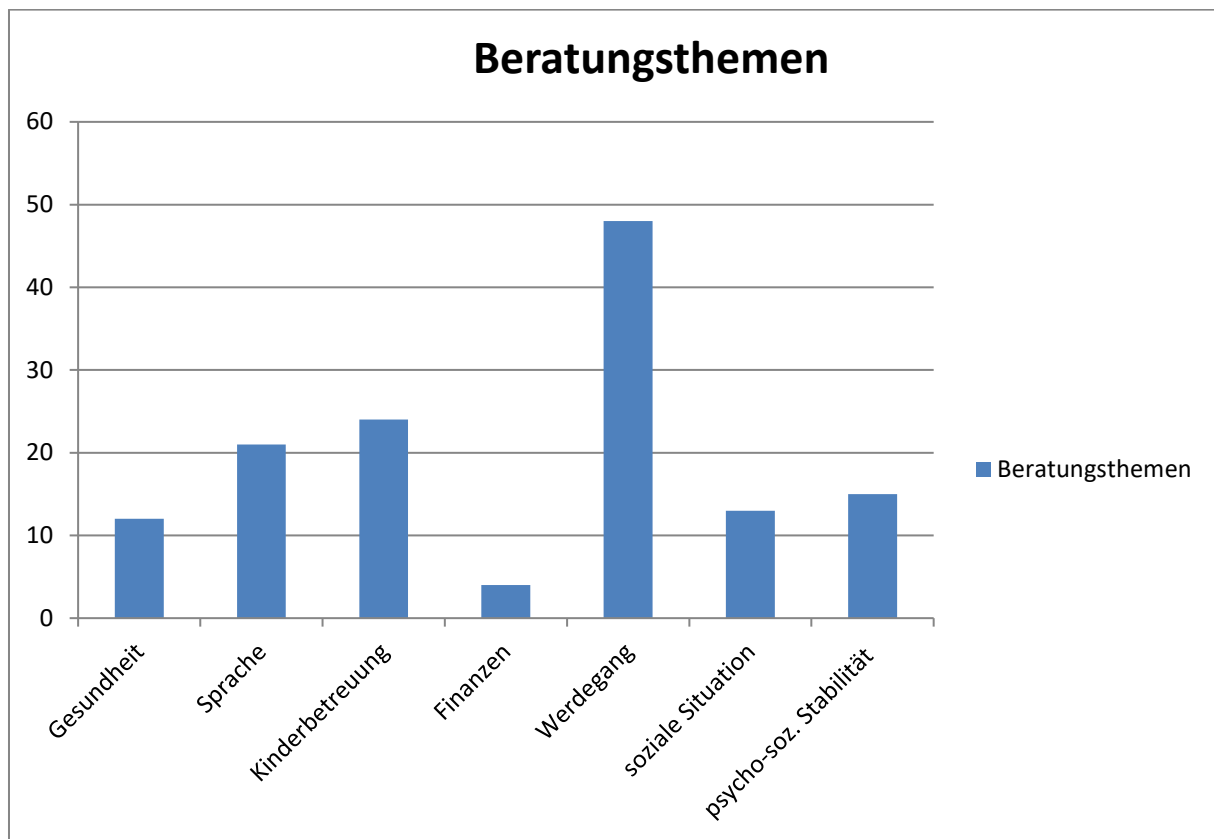
Beratungsdauer aufgeschlüsselt nach VIA-Standorten:

Standort Nord

Schlüsselthemen	Gesund-heit	Spra-che	Kinder-betreu-ung	Finan-zen	Werde-gang	soziale Situation	psycho-soz. Stabilität
von 29 TN	8	9	16	4	25	11	12
Prozent	28 %	31 %	55 %	14 %	86 %	38 %	41 %

Standort Ost

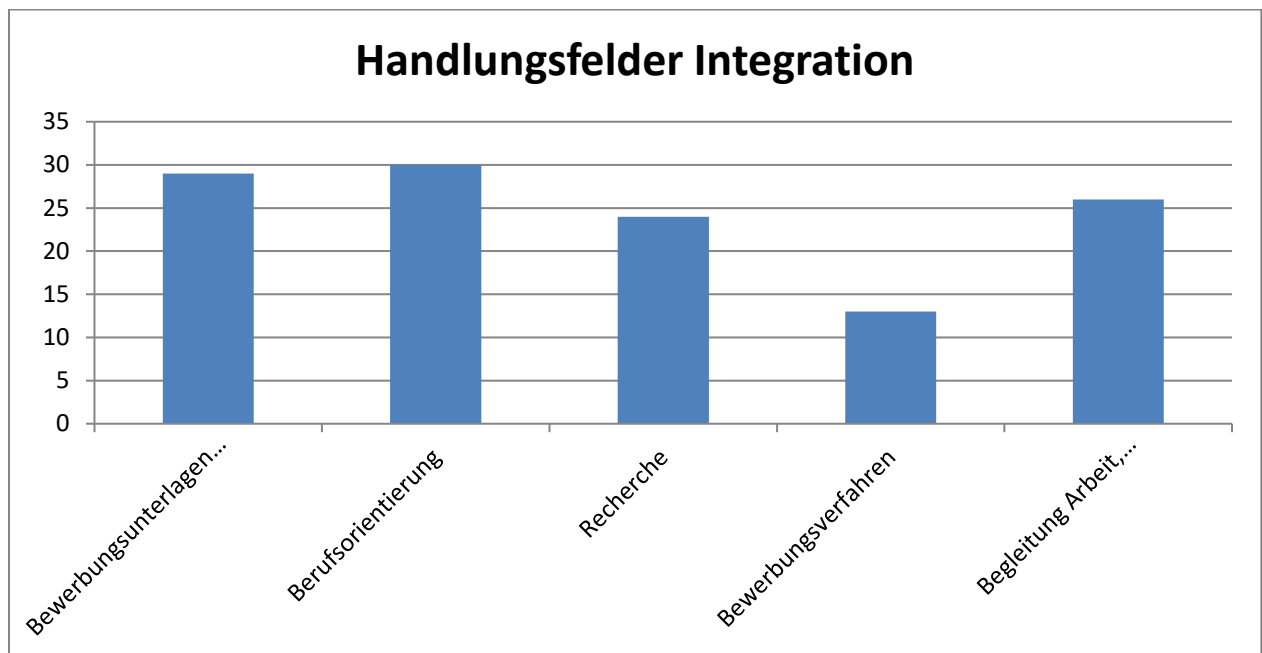
Schlüsselthemen	Gesund-heit	Spra-che	Kinder-betreu-ung	Finan-zen	Werde-gang	soziale Situation	psycho-soz. Stabilität
Von 24 TN	4	12	8	0	23	2	3
Prozent	17 %	50 %	33 %	0 %	96 %	8 %	13 %



5.4 Beratungsphase: Integration

Hier werden die Handlungsfelder aufgeführt, die in der Integrationsphase bearbeitet werden. Im Schnitt werden pro Beratungsprozess zwei Felder bearbeitet.

	Bewerbungsunterlagen erstellen	Berufsorientierung erarbeiten	Recherche Kompetenz- und Anforderungsprofil abgleichen	Bewerbungen vorbereiten und durchführen	Begleitung in Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung etc.	TN Beratungsprozess 2020
absolute Zahlen	29	30	24	13	26	53
in Prozent	55 %	57 %	45 %	25 %	49 %	100 %



6. Wichtige Erkenntnisse aus der Projektumsetzung (gemeinsam von VIA-Projekt und SWAE aus der Projektbegleitung)

- Persönlicher Kontakt der VIA-Projektmitarbeiter*innen zu JC sowie gegenseitiges Vertrauen sind von zentraler Bedeutung für die gemeinsame Arbeit an den Beratungsfällen und insbesondere zur Umsetzung der jeweiligen Integrationsperspektiven.
- Entscheidende Herausforderungen bei der Integration in Arbeit sind die Überwindung von Vorurteilen auf Seiten der Unternehmen etwa in Bezug auf Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft Alleinerziehender für betriebliche Belange, die Akquise von Arbeitsplätzen, die der Eignung und Neigung Alleinerziehender entsprechen, sowie die Entwicklung individueller Lösungen um den betrieblichen Erfordernissen etwa nach Flexibilität entgegenzukommen.
- Flexible, temporäre und langfristige Kinderbetreuung bei Arbeitsaufnahme (Schichtarbeit oder unterjährig) sind wichtige Voraussetzungen zur Erlangung eines Arbeitsplatzes sowie zu dessen nachhaltiger Sicherung.
- Die Zugänge in Arbeit sind so unterschiedlich wie die Alleinerziehenden.
- Persönliche Begleitung und individuelle Formen der Ansprache sind wichtig, um Alleinerziehende zu erreichen, Vertrauen aufzubauen und langfristig zu stabilisieren.
- Staatliche Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Kontakten, die im Rahmen der Pandemiebekämpfung verordnet wurden, haben die innerfamiliäre Situation von Einelternfamilien erheblich belastet und die Möglichkeiten der sozialen Teilhabe wie auch die Zugänge auf den Arbeitsmarkt drastisch beschränkt.

Bremen, den 22.02.2021

Dr. Antonius Scheuermann/VIA-Projektleitung